

# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinden Schiltach/Schenkenzell



Sommer  
2011

MONATSPRUCH

Juli 2011

Schatz

Wo dein Schatz ist,  
da ist auch dein

Herz.

Herz

MATTHEUS 6, 21

# Vorwort

## – Pfarrer Dr. Christoph Glimpel

Liebe Glaubensgeschwister!



Ich traf mal einen Menschen im Urlaub an. Während wir sprachen, klingelte sein Handy. Er entschuldigte sich, er müsse da dran gehen, es sei dienstlich. Als das Gespräch beendet war, fragte ich ihn: „Bist Du nicht im

Urlaub?“ Er antwortete: „Ja, schon. Aber unser Chef erwartet, dass wir auch im Urlaub erreichbar sind. Und wenn wir das nicht sind, sagt er, kann er auch andere Leute einstellen.“

Zum Glück sind nicht alle Chefs so. Und ich wünsche Ihnen von Herzen, dass Ihr Chef Ihnen den Urlaub voll und ganz gönnt. Und wenn Sie selbst Chef sind, wünsche ich Ihnen, dass Sie sich selbst Urlaub gönnen. Chefs stehen nämlich erst recht in der Gefahr, zu wenig Freizeit zu haben.

Nicht so unser „Chef“ im Himmel. Er schuf Himmel und Erde und ruhte am siebenten Tage. Und darum sollen auch wir ruhen von unserer Arbeit: „Sechs Tage sollst Du arbeiten und all deine Arbeit tun. Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun.“ (Ex 20,9+10)

Und wenn wir all unsere Arbeit nicht geschafft haben an sechs Tagen oder vor dem Urlaub? Wenn es noch sooo viel zu tun gäbe? Dazu eine rabbinische Auslegung: „Ist es dem Men-

schen etwa möglich, in sechs Tagen all seine Arbeit zu tun? Nein, das Gebot meint: Du sollst ruhen, **als ob** all deine Arbeit getan wäre.“

Damit haben wir keinen Grund mehr, weiterzuarbeiten am Sonntag oder in den Ferien. Wir dürfen uns von Gott sagen lassen: Ruht, **als ob** alles geschafft wäre! Daran erkennen wir: nicht das Leisten und Arbeiten ist das Zentrum unseres Lebens, sondern – die Ruhe?

Das wäre noch zu wenig. Die jüdische Tradition spricht nicht nur von der „Ruhe“, sondern auch von der „Lust“ des Sabbats – und diese besteht in der Freude an Gott, die alle anderen Freuden des freien Tages veredelt. Unsere freie Zeit ist also viel mehr als ein Atemholen für den Beruf: Wir erleben da, wozu wir bestimmt sind: Zur frohen Gemeinschaft mit Gott, zum Feiern und Leben mit unserem Herrn Jesus Christus.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen unbeschwerte und sinnerfüllte Sonn- und Urlaubs-tage.

Ihr Pfarrer

Dr. Christoph Glimpel

## Wort von Landesbischof Dr. Ulrich Fischer zur Aktion Opferwoche der Diakonie 2011



„Lass mich nicht allein.“ So lautet das Motto der diesjährigen Aktion „Opferwoche“ der Diakonie. Kranksein macht einsam. Auch pflegende Angehörige fühlen sich oft allein gelassen. Denn unser Gesundheitssystem ist zwar hoch entwickelt, aber der Kostendruck lässt wenig Raum für Zuwendung. Die Minuten in der Pflege sind streng kalkuliert. Das Alleinsein kranker Menschen zu überwinden ist schwer.

Dabei ist klar, was Gott von uns erwartet: „Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht!“ (Matth. 25, 36b) – so konkret weiß Jesus, was zu tun ist. Ob in ihren Pflegeeinrichtungen, Sozialstationen oder Krankenhäusern, in der Altenhilfe und in der Hospizarbeit – die Diakonie in Baden stellt sich dem Gebot Gottes in unseren Gemeinden und etwa 350 diakonischen Einrichtungen, die sich um kranke Menschen kümmern.

Die Aktion „Opferwoche“ wird daher in diesem Jahr ganz besonders solche Projekte unterstützen, die kranken Menschen und ihren Angehörigen Wege aus der Isolation bieten. Das Diakonische Werk Baden-Baden und Rastatt zum Beispiel hilft Menschen, die an Krebs erkrankt sind. Es lädt sie zu einem Gesundheitstraining ein. In Einkehrtagen kann auch der Seele etwas Gutes getan werden: Kräfte sammeln, Ängste überwinden, Hoffnung schöpfen – einander Halt geben. Heilung auf allen Ebenen.

Im Neckar-Odenwald-Kreis hilft die Diakonie den Mitgliedern von Seniorengruppen, diejenigen von ihnen, die krank geworden sind, in der Klinik zu besuchen. Wie gut tut es da, ein bekanntes Gesicht zu sehen, Geschichten zu hören und zu erzählen oder eine kleine Aufmerksamkeit zu bekommen.

Für Menschen, die auf der Straße leben, ist es besonders gefährlich, krank zu werden. Das Ferdinand-Weiß-Haus in Freiburg ist für diese Menschen da. Hier finden sie jemanden, der ihnen bei der Krankenkasse hilft. Der sie begleitet, wenn sie in ein Krankenhaus müssen. Der da ist, wenn es schnell gehen muss und Sprechstunden hält für die, die sich in kein Wartezimmer trauen. Das sind nur drei von etwa 30 Projekten unserer Diakonie, die durch die Aktion „Opferwoche“ ermöglicht werden. Unterstützen Sie diese Initiativen, die Kraft und Hoffnung schenken! Zeigen Sie mit Ihrer Spende: „Wir lassen Euch nicht allein!“

Ihr Dr. Ulrich Fischer  
Landesbischof

**Wir bedanken uns** bei den Frauen des Gemeindedienstes, die in diesen Tagen unterwegs sind, um Ihre Gabe für die Aufgaben der Diakonie zu erbitten. Gerne dürfen Sie Ihre Spende auch auf unser Konto 30 420 217 bei der Volksbank Kinzigtal BLZ 664 927 00 überweisen. Wir stellen Ihnen auf Wunsch eine entsprechende Zuwendungsbescheinigung aus. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

# Unser Kindergarten „Zachäus“



Landauf, landab werden derzeit Kinderkrippen eingerichtet. Denn ab dem Jahre 2013 gilt der Rechtsanspruch auf Betreuung von Kindern unter 3 Jahren. Auch die Stadt Schiltach muss entsprechende Plätze schaffen. Deshalb ist die Stadt im Jahre 2008 auf unsere Kirchengemeinde zugekommen und hat einen entsprechenden Umbau des Kindergartens vorgeschlagen. Nach eingehender Beratung hat der Kirchengemeinderat diesem Anliegen zugestimmt. Dabei war der Wunsch leitend, auch die Kleinsten in einer christlich geprägten Atmosphäre aufwachsen zu lassen.

Am 01. März 2011 wurde nun die Erweiterung unseres 4-gruppigen Kindergartens um 2 Krippengruppen abgeschlossen. Die Aufstockung erforderte auch Umbauarbeiten im bestehenden Kindergartenbereich, so dass auch dieser in weiten Bereichen eine gelungene Modernisierung erfahren hat. Beim Tag der offenen Tür am 09. April hatten alle Interessierten die Möglichkeit, die neuen Krippenräume, die renovierten Sanitärräume, die Küche, den Personalraum und die Nebenräume zu besichtigen.

Der Umbau ist gelungen! Und mit den Kindern, die sich in der neu gestalteten Umgebung sehr wohl fühlen, freuen sich die Erzieherinnen, die Eltern und alle weiteren Verantwortlichen über die gegebenen Möglichkeiten. An dieser Stelle dankt die evangelische Kirchengemeinde als Träger allen, die an der Gestaltung und Umsetzung beteiligt waren; sie dankt den Kindern und Erzieherinnen, die während der Bauphase im laufenden Betrieb beeinträchtigt waren und nicht zuletzt den Nachbarn für ihr Verständnis. Durch die Erweiterung des Betreuungsangebotes wurde eine Personalaufstockung notwendig. So können wir drei neue Erzieherinnen in unserem Team begrüßen: Stefanie Wernet – Gruppe „Fuchsbau“, Heike Fichter und Sarah Weger – Gruppe „Vogelnest“.



# Konzerte und kirchenmusikalische Veranstaltungen in der evangelischen Stadtkirche

## **SAMSTAG, 9. JULI 2011, 20.00 UHR EUROPÄISCHE CHORMUSIK FÜR CHOR UND ORGEL**

Herdermer Vokalensemble Freiburg. Leitung und Orgel: KMD Prof. Carsten Klomp. Eintritt: 8,- Euro. Veranstalter: Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V. (Zusatzkonzert – nicht im Jahresprogramm 2011 enthalten !).



## **SONNTAG, 17. JULI 2011, 20.00 UHR ORGELKONZERT**

Muriel Groz (Grenoble), Orgel. Eintritt: 8,- Euro. Veranstalter: Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach e. V.



## **SONNTAG, 24. JULI 2011, 10.00 UHR KANTATENGOTTESDIENST**

J. S. Bach: BWV 37 „Wer da gläubet und getauft wird“. Solisten, Cappella Vivace Rottweil Schiltacher Kantorei, Evangelischer Kirchenchor Gutach, Gastsänger. Predigt: Pfarrer Dr. Christoph Glimpel. Leitung und Orgel: Detlev

Zeller. Spenden zur Deckung der Kosten erbeten. Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Schiltach. (Am Sonntag, 17. Juli 2011 um 10.00 Uhr erklingt diese Kantate im Gottesdienst in der evangelischen Peterskirche in Gutach).

### **SONNTAG, 18. SEPTEMBER 2011, 17.00 UHR ORGELKONZERT FÜR KINDER UND ERWACHSENE**

Sergej Prokofjew: Peter und der Wolf. Ein musikalisches Märchen in der Fassung für Sprecher und Orgel op. 67. Winfried Staiger, Sprecher, Detlev Zeller, Orgel. Eintritt: Kinder: 2,- Euro, Erwachsene: 4,- Euro. Veranstalter: Interessengemeinschaft Orgel und Kirchenmusik Schiltach. e. V.



### **MONTAG, 3. OKTOBER 2011, 19.00 UHR GOLDEN HARPS GOSPELCHOIR**

Gospelchor (Lahr) mit Band. Eintritt: 9,- Euro (erm. 6,- Euro), Familienkarte 20,- Euro. Infos auch unter: [www.goldenharps.de](http://www.goldenharps.de). Veranstalter: Evangelische Kirchengemeinde Schiltach.

Weitere Informationen zu allen Konzerten finden Sie auf der Homepage unter: [www.ev-kirche-schiltach.de](http://www.ev-kirche-schiltach.de).

## Informationsabend zur Konfirmation 2012

Die Evangelischen Kirchengemeinden Schiltach und Schenkenzell laden am 06. Juli 2011 um 20.00 Uhr ins Martin-Luther-Haus ein zu einem Informationsabend zur Konfirmation 2012.

Eingeladen sind alle Jugendlichen, die sich zum Konfirmandenunterricht anmelden wollen und deren Eltern. Die Jugendlichen müssen am 30. Juni des Konfirmationsjahres mindestens 14 Jahre alt sein. Über eine vorzeitige Zulassung zur Konfirmation in begründeten Einzelfällen entscheidet der Ältestenkreis (formloser Antrag genügt). Auf Grund der Teilnahme an diesem Info-Abend können die dort ausgegebenen Anmeldeformulare dann bis 20. Juli 2011 im Pfarramt abgegeben werden.

Die Konfirmation 2012 wird am 29.04. in Schenkenzell und am 06.05. in Schiltach stattfinden.



## Männerwanderung in der Schweiz

## CVJM- Sportgruppe



Herzliche Einladung zur diesjährigen Männerwanderung. Sie findet vom Freitag, den 16.09.2011 bis Sonntag, den 18.09.2011 statt und führt uns in die Schweiz, nach Langenbruck im Schweizer Jura. Dort werden wir Teile des Jura-Höhenweges begehen. Unsere Unterkunft ist das Hotel „Erica“ ([www.hotelerica.ch](http://www.hotelerica.ch)), das auf altehrwürdige Schweizer Weise geführt wird.

Wie schon in den vergangenen Jahren fahren wir in Fahrgemeinschaften an unseren Zielort. Abfahrt wird am Freitag ca. 06.30 Uhr sein. Die Rückkehr am Sonntag planen wir bis spätestens 20.00 Uhr. Die Kosten belaufen sich auf rd. 100 € für zwei Übernachtungen einschließlich Halbpension (Frühstück u. Abendessen). Pfarrer Christoph Glimpel wird in gewohnt guter Weise die Wanderungen planen. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 Personen begrenzt. Anmeldungen sind ab sofort möglich bei Daniel Engelberg (Tel. 7499) oder beim Pfarrbüro (Tel. 2044).

Volleyball! Wem bei diesem Wort das Herz höher schlägt, der kommt jeden Donnerstag um 18.30 Uhr beim Martin-Luther-Haus auf seine Kosten: Der CVJM lädt ein zum zwanglosen Volleyballspiel. Vorkenntnisse nicht erforderlich, alle dürfen mitspielen, hier herrscht gute Gemeinschaft und viel Spaß!





# JUBI REPORT



SOMMER 2011

- Editorial
- Die Geschichte mit der Sünde und dem Menschen
- Die Rettung
- Übersicht

**Editorial.** „Ich bin ganz sicher, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Himmel noch Hölle. Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (Römer 8, 38 & 39).

**Liebe Gemeindemitglieder,** mit diesen beiden Versen schließt Paulus die Kapitel sieben und acht des Römerbriefes ab. Unser JuBi- Report wird sich dieses Mal mit diesen beiden Kapiteln beschäftigen. Es sind Kapitel, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten. In Kapitel sieben, geht es um die Sünde, die in uns Menschen ihre Macht ausbreitet. In Kapitel acht hingegen erfährt die Geschichte eine sehr positive Wendung. Jesus, der Sohn Gottes selbst, starb für uns am Kreuz, um unsere Seele zu retten. Es ist zudem eine Aufforderung, unser Leben auch selbst in die Hand zu nehmen, uns neu zu orientieren und im Sinne Gottes zu leben.

Viel Spaß wünscht

Teresa

„Denn die Sünde benutzte es für ihre Zwecke: sie (die Sünde) täuschte uns Leben vor und tötete uns - eben durch das von ihr missbrauchte Gebot.“ (Römer 7, 11).



**Die Geschichte** mit der Sünde und dem Menschen. Es ist eine never ending story: Der Mensch, der nicht anders kann als zu sündigen. Das Thema zieht sich durch die ganze Bibel, auch Paulus stellt sich diesem. Für ihn sind wir Menschen schlecht, in seinen Augen können wir gar nicht anders, als zu sündigen.

Wir dürfen das laut Paulus so verstehen, dass wir Menschen zwar das Gute wollen („In meinem Innern stimme ich dem Gesetz Gottes freudig zu.“ Römer 7,22), jedoch zu schwach gegenüber der Sünde sind, um auch danach zu handeln.

Man könnte sich hier denken: „Also sooo schlecht bin ich nun auch wieder nicht, es ist doch ganz natürlich, dass ich einmal etwas begehre, die kleinen Notlügen sind doch auch noch okay und auch, dass ich meinen Feind nicht von ganzem Herzen liebe, ist doch ganz natürlich.“ Wir wissen in unserem Inneren, was gut ist und trotzdem tun wir jeden Tag irgendwo irgendwann das Schlechte. Wir handeln genauso, wie Paulus es beschreibt. In diesem Fall bin ich selbst mein größter Feind, der Mensch, der mir im Weg steht. Ich könnte



gut sein, will es aber meistens gar nicht, es kostet mich zu viel Überwindung, ich müsste mein Leben neu ausrichten, mich neu orientieren.

Ein Versuch, uns daran zu erinnern, unser Handeln zu reflektieren und in bestimmten Situationen „besser“ zu handeln waren bzw. sind die Armbänder mit der Aufschrift „what would Jesus do?“. Und zum anderen . . . „Wir wissen genau: In uns selbst, so wie wir der Sünde ausgeliefert sind, lebt nicht die Kraft zum Guten. Wir bringen es zwar fertig, uns das Gute vorzunehmen; aber wir sind zu schwach, es auszuführen.“ (Römer 7,18)

Wir sind die Kinder Gottes und somit auch die Erben, dies bedeutet für uns, wir dürfen am unvergänglichen Leben Jesu teilhaben. Nichts kann uns mehr von der Liebe Gottes trennen!

„Ich bin ganz sicher, dass nichts uns von seiner Liebe trennen kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Himmel noch Hölle. Nichts in der ganzen Welt kann uns jemals trennen von der Liebe Gottes, die uns verbürgt ist, in Jesus Christus, unserem Herrn.“ (Römer 8, 38 & 39)

**Die Rettung** . . . haben wir das Glück, einen liebenden Gott zu haben, der sich um uns sorgt und seinen einzigen Sohn für die Vergebung unserer Sünde am Kreuz sterben ließ. Wir sind nicht fähig, gegen die Macht der Sünde alleine anzukämpfen und so schickte uns Gott seinen Sohn und ließ ihn und mit ihm all unsere Sünden sterben. Jesus rettet uns also, er besiegt für uns die Sünde.

Wir können und dürfen uns nun vom Geist Gottes bestimmen lassen. Wir sind zwar nicht frei von Schwachheit, dürfen aber trotzdem in der Hoffnung auf ein ewiges Leben, auf Heil, Frieden und vor allem auf Gnade leben. Wenn wir an Gott glauben, steht uns ein ewiges Leben in Aussicht. Paulus drückt das in Römer 8, 32- 34 aus.



## ÜBERSICHT

7,1-6: Wir Christen sind mit Jesus „gestorben“ und somit sind wir vor dem Gesetz tot. Wir sind nun nicht mehr im „irdischen“ Gesetz verankert, sondern in unserem Glauben an Jesus. Somit sind wir fähig, so zu leben, dass es Gott Frucht bringt.

7,7-13: Die Sünde nützt das (gute) Gesetz aus, um Macht an den Menschen auszuüben.

7,14-25: Der Mensch will zwar das Gute tun, bringt jedoch nur das Schlechte zustande.

### WENDE

8,1-11: Wenn Jesus durch seinen Geist in uns lebt, dann wird die Sünde entmachtet.

8,12-17: Wenn wir mit Christus „leiden“, dann können wir auch mit ihm leben und somit werden wir auch seine Herrlichkeit teilen.

8, 18-25: Wir sind also errettet, da unser Leib von der Vergänglichkeit erlöst wurde. Doch noch ist alles eine Hoffnung, wir halten Ausschau danach.

8,26-30: Die, die Gott lieben, denen geschieht durch Gott Gutes, sie sind durch ihn errettet und dürfen an der Herrlichkeit Gottes teilhaben.

8,31-39: Gott ist für uns, wer kann uns besiegen. Von Gottes Liebe kann uns nichts mehr trennen. „Was bleibt zu alledem noch zu sagen? Gott selbst ist für uns, wer will sich dann gegen uns stellen?“ (Römer 8,31)

Impressum: Fabian Armbruster, Sophie Engelberg, Hanna Lainer, Stefan Bühler, Anita Springer und Teresa Sum.



# Die Wolken haben Namen

Selten beobachten wir sie genauer, dabei bräuchten wir eigentlich nur den Kopf zu heben. Sie sind fast täglich zu sehen und haben doch niemals die gleiche Gestalt. Tatsächlich haben die Wolken am Himmel ganz unterschiedliche Formen. Mit etwas Fantasie kann man auch lustige Tiere und menschliche Gestalten in ihnen sehen. Im vorigen Jahrhundert bekamen die vier wichtigsten Wolkenformen einen wissenschaftlichen Namen in Lateinischer Sprache.



1. Die Schäfchenwolken – oder auch **Cumuluswolken** erscheinen hoch oben am Himmel. Sie sind aus sehr kleinen buckelförmigen oder spitzen Wolken zusammengesetzt und kündigen meistens warmes Wetter an. Kumulus bedeutet auf Lateinisch „Haufen“, das sind die Wolken, die aussehen wie Schafe oder flauschige Watte.



2. **Cirruswolke** heißt so viel wie Haarlocke oder Faser. Die Wolken sehen tatsächlich aus wie die Fäden der Zuckerwatte oder wie die seidigen Haare einer Fee. Sie sind die höchsten Wolken am Himmel, die aus reinem Eiskristall bestehen und sind meist Vorboten warmen Regenwetters.



3. Bei den **Stratuswolken** kann man meistens keine einzelne Wolke mehr erkennen. Die Wolke steht dann wie eine Wand am Himmel. Stratus heißt auf Lateinisch Schicht. Die Schichtwolke bringt meistens Dauerregen. Kriecht sie aber über den Boden, bildet die Stratuswolke Nebel.



4. Die **Nimbuswolke** ist oft kilometerhohes Gemisch warmer und kalter Luftschichten. Auch die Nimbuswolke bringt Regen. Sie ist eine Mischform aus den drei ersten Wolken und sieht meistens ziemlich finster und dramatisch aus. Je dunkler diese Wolke ist, um so wahrscheinlicher ist es, dass es Regen und sogar Gewitter mit Sturm und Hagel geben kann.

# Gemeindetermine in Schiltach

**01. - 03.07.2011**

Frauenwochenende in Fischbach  
am Bodensee

**05.07.2011**

Tagesausflug der Frauenkreise  
und des Gemeindedienstes

**06.07.2011**

09.00 Uhr Frauenbibeltreff  
20.00 Uhr Informationsabend  
für Jugendliche und deren Eltern  
zur Konfirmation 2012

**13.07.2011**

20.00 Uhr CVJM-Hauptversammlung  
mit gemütlichem Ausklang

**14.07.2011**

19.00 Uhr KOMIX im fi-café

**20.07.2011**

09.00 Uhr Frauenbibeltreff  
20.00 Uhr Gemeindeabend  
zum Thema „Taufe“

**24.07.2011**

15.00 Uhr open house im fi-café

**28.07.2011**

19.00 Uhr KOMIX im fi-café

**14.09.2011**

09.00 Uhr Frauenbibeltreff

**15.09.2011**

19.00 Uhr KOMIX im fi-café

**16.09. - 18.09.2011**

Männerwanderung

**21.09.2011**

19.30 Uhr Abendfrauenkreis  
im Melanchthonsaal

**22.09.2011**

14.30 Uhr Nachmittagsfrauenkreis  
im Melanchthonsaal

**25.09.2011**

15.00 Uhr open house im fi-café

**28.09.2011**

09.00 Uhr Frauenbibeltreff

**29.09.2011**

19.00 Uhr KOMIX im fi-café

... und jede Woche laden wir herzlich ein ■ zu den Jungscharen für Mädchen und Jungen ■ zum Jugendbibelkreis JUBI ■ zum Jugendkreis JENGA ■ zum CVJM-Volleyball-Treff ■ zu den Proben von Kantorei, Jugendchor und Posauenchor ■ zu den Bibel- und Hauskreisen. Nähere Infos unter [www.ev-kirche-schiltach.de](http://www.ev-kirche-schiltach.de) oder im Amtlichen Nachrichtenblatt der Stadt Schiltach.

## KIRCHENDIENER/IN

Wir suchen einen Menschen, dem es Freude macht, unsere Gottesdienste, Amtshandlungen und sonstigen Veranstaltungen in der Kirche als Kirchendienerin oder Kirchendiener zu begleiten und die entsprechenden Vor- und Nacharbeiten zu übernehmen.

Wenn Sie sich für diese Aufgabe interessieren und Näheres erfahren wollen, wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro unter Tel. 2044.

## Zum Jahr der Taufe 2011



Warum taufen wir eigentlich? Taufe – seit über zwei Jahrtausenden wird sie verkündigt und gefeiert. Aber warum eigentlich? Nur, weil es immer schon so war? Weil die Kirche es so wollte? Aus Angst vor bösen Mächten oder davor, Gottes Segen zu verpassen?

Warum taufen wir eigentlich? Am Anfang unserer gemeinsamen Überlegungen steht eine schlichte und zugleich unendlich kostbare Antwort: weil Jesus es geboten hat. So kurz und einfach die Antwort erscheint, so weitreichend und verheißungsvoll ist sie. Kein anderer als der Gottessohn Jesus Christus selbst hat die Taufe geboten.

„Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ (Matthäus 28, 18-20).

Wer die Taufe als kirchliches Zwangsritual betrachtet, um Mitglieder zu gewinnen, oder wer sie als gesellschaftliches Kulturgut anlässlich der Geburt ansieht, übersieht nicht nur das Gebot von Jesus, sondern auch seine Verheißung. Die Taufe wurde von Jesus Christus selbst eingesetzt. Jesus Christus will, dass ich getauft bin und das Meine dazu beitrage, dass „alle Völker“ auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes getauft werden. Das wird noch bedeutsamer, wenn wir bedenken, dass es sich beim sogenannten Tauf- und Missionsbefehl um den letzten Willen von Jesus handelt und um seine letzten Worte. Danach ist er zu seinem himmlischen Vater zurückgekehrt.

Dieses Gebot „Taufet!“ nimmt uns nicht nur in die Pflicht zu taufen. Jesus umrahmt sein Gebot mit der Verheißung seiner Macht und Nähe. Beides, das Gebot und die Verheißung, gibt der Taufe eine einzigartige Würde und Kraft. Ich bin getauft, weil Jesus, der gegenwärtige Herr des Himmels und der Erde, dies so wollte.

*(Auszug aus dem Buch „Eine Taufe – tausend Fragen“ von Steffen Kern und Uwe Rechberger, erschienen im Verlag SCM Hänssler).*

Wer mehr zum Thema „Taufe“ erfahren möchte, ist am 20. Juli herzlich eingeladen zum Gemeindeabend im Martin-Luther-Haus in Schilftach um 20.00 Uhr.

**GOTTESDIENSTE****SCHILTACH****SCHENKENZELL**

1. So. n. Trinitatis, 26.06.2011	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	09.00 Uhr Gottesdienst
2. So. n. Trinitatis, 03.07.2011	10.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Matthias Bühler	09.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Matthias Bühler
3. So. n. Trinitatis, 10.07.2011	10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen, Taufferinnerung und dem Posaunenchor	09.00 Uhr Gottesdienst
Samstag, 16.07.2011		19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
4. So. n. Trinitatis, 17.07.2011	10.00 Uhr „Gottesdienst im Grünen“ beim früheren Minigolfplatz mit Taufen und dem Posaunenchor	
5. So. n. Trinitatis, 24.07.2011	10.00 Uhr Kantatengottesdienst, Zwergengottesdienst	kein Gottesdienst
6. So. n. Trinitatis, 31.07.2011	10.00 Uhr „Gottesdienst plus“, Kirchenkaffee	09.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe
7. So. n. Trinitatis, 07.08.2011	10.00 Uhr „Gottesdienst plus“, Kirchenkaffee	09.00 Uhr Gottesdienst
8. So. n. Trinitatis, 14.08.2011	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	09.00 Uhr Gottesdienst
Samstag, 20.08.2011		19.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl



9. So. n. Trinitatis, 21.08.2011 10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst  
anlässlich des 125-jährigen Jubiläums des Imkervereins,  
in der Gemeindehalle Vorderlehengericht mit dem Posaunenchor

10. So. n. Trinitatis, 28.08.2011 10.00 Uhr Gottesdienst 09.00 Uhr Gottesdienst

11. So. n. Trinitatis, 04.09.2011 10.00 Uhr Gottesdienst mit Prädikant Matthias Bühler  
mit Prädikant Matthias Bühler

12. So. n. Trinitatis, 11.09.2011 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 09.00 Uhr Gottesdienst

13. So. n. Trinitatis, 18.09.2011 10.00 Uhr Gottesdienst 09.00 Uhr Gottesdienst

14. So. n. Trinitatis, 25.09.2011 10.00 Uhr „Gottesdienst plus“, Zwergengottesdienst 09.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 01.10.2011

19.00 Uhr Erntedankgottesdienst  
mit Abendmahl

Erntedank, 02.10.2011 10.00 Uhr Erntedankgottesdienst

**Jeden Sonntag** findet im Martin-Luther-Haus **Kindergottesdienst** statt.

Für die unter 3-jährigen und ihre Eltern gibt es am 24.07.2011 und am 25.09.2011 einen **Zwergengottesdienst**.  
Gemeinsamer Beginn von Gottesdienst, Kindergottesdienst und Zwergengottesdienst ist um 10.00 Uhr in der Stadtkirche.

In **Schenkenzell** findet am 15.07.2011 um 16.30 Uhr ein **Krabbelgottesdienst** statt.

Das **liturgische Abendgebet** findet im Seitenschiff der Stadtkirche sonntags um 19.30 Uhr statt.

**Gottesdienste im Gottlob-Freithaler-Haus** werden abwechselnd katholisch oder evangelisch gefeiert und sind immer dienstags um 16.00 Uhr.

# Aus den Kirchenbüchern



## TAUFEN:

15.04.2011  
Kirchner Adrian Falko, Schenkzeller Str. 3

23.04.2011  
Engelmann Esther, Vor Erdlinsbach 135

23.04.2011  
Reber Jana, Schenkzeller Str. 103

23.04.2011  
Schreiber Lia Marie, Blattenhäuserwiese 3

25.04.2011  
Dede Celine, Hauptstr. 8

22.05.2011  
Roth Louk, An den Gärten 21

29.05.2011  
Wegner Mateo, Baumgartenstr. 17

12.06.2011  
Schillinger Theo Johannes, Köln

## TRAUUNG:

03.06.2011  
Schillinger Martin und Friederike  
geb. Scheffler, Schenkzeller Str. 46

Wir wünschen den Familien Gottes Segen!

## IM HÖREN AUF GOTTES WORT NAHMEN WIR ABSCHIED VON:

### SCHILTACH

12.04.2011  
Frey Laura, geb. Ludin, Heidelbeerbühl 2

04.05.2011  
Hübner Benno, Sägergrün 8

### SCHENKENZELL

24.04.2011  
Sackmann Alwine, geb. Romann,  
zuletzt wohnhaft Bahnhofstraße 9,  
72280 Dornstetten

Wir erbitten Gottes Kraft und Beistand  
für die Trauernden!

## IMPRESSUM:

Herausgeber:  
Evangelische Kirchengemeinden  
Schiltach/Schenkzell  
Gesamtherstellung: TMG-DRUCK, Schiltach

Redaktionsschluss  
für den Gemeindebrief zu Erntedank  
ist der 12. August 2011

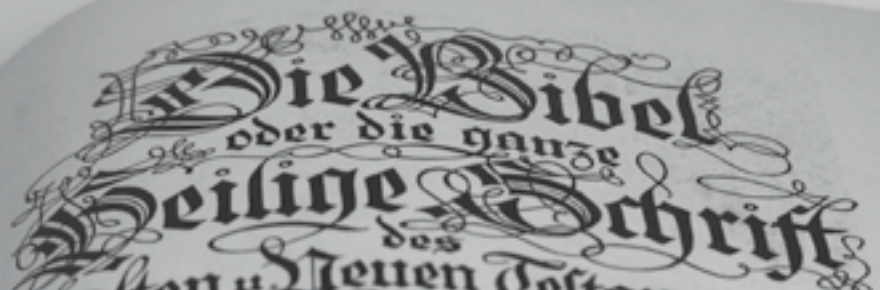
## KONTEN:

Volksbank Schiltach  
Konto-Nr. 30 400 100, BLZ 664 927 00

Sparkasse Schiltach  
Konto-Nr. 1-062760, BLZ 664 527 76

## RELIGION FÜR EINSTEIGER

Foto: Wudewa



## KANN MAN GLAUBEN LERNEN?

Anders als moderne Menschen fragten sich die Menschen der Bibel nicht, ob es einen Gott gibt. Sie setzten Gottes Existenz voraus. Glaube hieß für sie, Gott treu zu sein und sich an seine Gebote zu halten: dass man Gedemütigte tröstet, zu Fremden gastfreundlich ist und Notleidenden hilft. Im Deutschen nennt man den Gottesfürchtigen daher fromm - was ursprünglich hieß, dass man ihn an seiner Rechtschaffenheit und Unbescholtenheit erkennt.

Ein in diesem Sinn gottesfürchtiger Mensch zu sein - das kann man lernen. Zum Beispiel indem man Menschen Aufmerksamkeit schenkt, auch wenn sie die eigene Tagesplanung mit ihren Problemen durchkreuzen. Wer sich mit netten Menschen umgibt, zu denen er immer freundlich ist, mag unbescholten sein. Aber deswegen glaubt er noch lange nicht. Vielleicht ist er ja nur aus purem Eigennutz sol „Meinst du, dass Hiob Gott umsonst fürchtet?“, fragt Satan den Allerhöchsten (Hiob 1,9-10): „Du hast das Werk seiner Hände gesegnet, sein Besitz hat sich ausgebreitet im Lande. Aber strecke deine Hand aus und taste alles an, was er hat: Was gilt's, er wird dir ins Angesicht absagen!“ Nur solange es ihm gutgeht, werde Hiob got-

tesfürchtig sein, unterstellt der himmlische Ankläger. Tatsächlich kann es desto schwieriger werden, Gott für sich zu entdecken und treu zu bleiben, je verzweifelter die eigene Lage ist. Das biblische Buch Hiob beschreibt die Not als Testfall, an dem sich zeigt, wie es um Hiobs Glauben wirklich bestellt ist. Glaube immunisiert nicht gegen das Elend. Er kann verhindern, dass einen die Not verbittert. Er kann sich als Hoffnung, Lebensmut und Widerstandsgeist zeigen, wenn man nichts mehr zu verlieren hat.

Man kann versuchen, der Zusage zu vertrauen, dass Gott auch aus dem Bösesten Gutes schaffen kann und will. Aber man kann nur hoffen, dass man dann aus allem das Beste macht und im Ernstfall in einem die nötige Widerstandskraft dafür heranwächst. Man kann nur beten, dass man den Glauben hat, wenn es auf ihn ankommt. Erzwingen kann man ihn so wenig wie die Liebe.

BURKHARD WEITZ

✦ **chrismon**

Aus: „chrismon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
[www.chrismon.de](http://www.chrismon.de)



# Sommer

Im Sommer will ich Ferien machen  
und Abstand gewinnen  
vom Alltag-Ich.

Ich will durchatmen,  
Lassfallen, was mir Sorge macht,  
Spüren, wie der Brustkorb sich weitet.

Ich will mir Ruhe gönnen  
Dein Schritt verlangsamen,  
Nichts denken, Nur da sein

Ich will in den Himmel schauen,  
Meinen Horizont weiten,  
Wahrnehmen, was über mich rausgeht.

Ich will Gott vertrauen  
Ich lasse mich fallen  
in deine Hand.

Evangelisches  
Pfarramt Schiltach  
Hohensteinstraße 1  
77761 Schiltach  
Tel. 07836 2044  
Fax 07836 2034  
schiltach@kbz.ekiba.de  
[www.ev-kirche-schiltach.de](http://www.ev-kirche-schiltach.de)